Der fremde Dienst während der Helvetik

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **69 (1992)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ihre Teilnahme an der inneren Opposition und ihr zwar bekannter, aber noch bestandesmäßig abzuklärender Einsatz im Stecklikrieg 1802, ist anderweitig zu untersuchen [20].

4. *Der fremde Dienst während der Helvetik*

Dieser Überblick bezieht sich nur auf die im fremden Dienst stehenden Schweizertruppen und nicht auf die Politik und Praxis der helvetischen Regierung zum Solddienst im Ausland. Die besondere Stellung der Schweizer Emigrantenregimenter mit ihrem Ziel der Befreiung der Schweiz wird nämlich bei der Betrachtung der Truppen deutlicher, die in verschiedenen Staaten auch nach der Französischen Revolution und der damit verbundenen Entlassung der Schweizer aus dem französischen Dienst 1792 weiterhin im Solddienst standen. Dabei sind von der Verwendung her gesehen drei Hauptgruppen festzustellen:

– Das *Fortbestehen der Soldregimenter* in Sardinien-Piemont – in Holland wurden die Schweizer Regimenter mit dem Einmarsch der Franzosen 1796 aufgelöst – zur allgemeinen Wahrung der Interessen ihrer Dienstherren. Diese Truppen konnten auch gegen Frankreich eingesetzt werden.

– Der fremde Dienst zur *Wiederherstellung der französischen Monarchie* aus den Beständen der 1792 in Frankreich aufgelösten Regimenter. Diese Einheiten standen im Heer der französischen Emigranten zunächst an der Rheingrenze.

– *Neu kapitulierte Schweizertruppen* zur allgemeinen Bekämpfung des revolutionären Frankreich durch Sardinien-Piemont 1793 zum Einsatz in Piemont und durch England 1795 und 1801 zur Wahrung der Interessen in Europa, im Mittelmeerraum, auf Ceylon, in Indien und Kanada.

Die Geschichte dieser Soldtruppen ist besonders als «Schlachtengeschichte» bekannt. Angaben zum Kader sind teilweise vorhanden, fehlen aber zur Mannschaft. Damit kann die Bedeutung dieses fremden Dienstes noch nicht voll erfaßt werden.

[20] Es ist zu erwarten, daß das im April 1992 in Basel durchgeführte Symposium zur Helvetik in der Folge auch zu diesen Fragen befruchtend sein wird.

In *Sardinien-Piemont*[21] bestanden die 100-Schweizer der Garde (Inhaber Fidel Uttiger 1792–1803) von 1597 bis 1803. Die alten Regimenter BELMONT (gegründet 1709; Inhaber Johann Franz Martin Belmont 1798–1799), ERNST (entstanden 1733; Inhaber Franz Friedrich Samuel Ernst 1798–1799), und BELI (1742 kapituliert; Inhaber Johann Rudolf Beli 1799–1800) wurden nach dem Einmarsch der Franzosen mit der neuen Staatsordnung aufgelöst. Nach der Entlassung der französischen Schweizertruppen 1792 verstärkte der König 1793 seine Armee mit den neuen Regimentern BACHMANN (Inhaber Niklaus Franz Bachmann), ZIMMERMANN (Inhaber Christian Emanuel Zimmermann) und PEYER-IMHOF (Inhaber Johann Konrad Peyer-Imhof). Die Formation des Regiments CASTELBERG kam nicht zustande. Diese besonders zum Kampf gegen Frankreich geworbenen Truppen wurden mit den alten Regimentern 1798 entlassen. Aus den Restbeständen bildeten die revolutionären Machthaber zwei helvetische Legionen. Diese gingen in den helvetischen Halbbrigaden im Dienste Frankreichs auf.

In *Spanien*[22] bestanden vier alte Schweizerregimenter: Nr. 1 (gegründet 1734; Inhaber Franz Schwaller 1788–1802, Anton Schmid 1802–1803); Nr. 2 (Inhaber Christoph Rüttimann 1795–

[21] Einen guten Überblick über die organisatorischen Grundlinien und die Regimentsinhaber gibt Max SCHAFFROTH, *Les troupes suisses au service du Royaume de Sardaigne*, in: Armi Antiche, Turin 1969, S. 133–155. Nützlich dazu ist Roland PETITMERMET, *Quelques notes sur les uniformes des Suisses au service du Royaume de Sardaigne*, in: Ibidem, S. 157–216. – Eine grundlegende Studie wie Dominic PEDRAZZINI, *Le régiment bernois de Tscharner au service de Piémont-Sardaigne*, Lausanne 1979, fehlt leider, wie auch jede andere Form von Regimentsgeschichte. LAUPPER (Anm. 26) geht auch nicht auf die inneren Verhältnisse im Regiment Bachmann ein.

[22] Nützliche Regimentsgeschichten für den spanischen Dienst sind Louis HÜRLIMANN, *Das Schweizerregiment der Fürstabtei St. Gallen in Spanien 1742–1798*, St. Gallen 1976, besonders mit dem Exkurs zum Folgeregiment Rüttimann, und Jacques SCHALBETTER, *Le régiment valaisan au service de l'Espagne 1796–1808*, in: Annales valaisannes 44/15 (1969), S. 283–369. – Den besten Überblick über den spanischen Dienst und zu den Quellen gibt Leo NEUHAUS, *Die Schweizerregimenter in Spanien 1734–1835*, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 8 (1958), S. 226–230, und IDEM, *Die Schweizerregimenter im spanischen Dienst 1734–1835*, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 53 (1959), S. 46–71. – Ältere Arbeiten zum Thema sind unergiebig oder weisen nur schlachtengeschichtliche Aspekte auf. Es wäre äußerst begrüßenswert, das Manuskript zum spanischen Dienst von Leo Neuhaus im Bundesarchiv Bern zu publizieren.

1805); Nr. 3 (Inhaber Theodor von Reding 1797–1806); Nr. 4 (Inhaber Dominik Betschart 1797–1809). Nr. 2–4 wurden 1742 kapituliert. Als Reaktion auf die französischen Expansionsgelüste wurde die Armee 1793 verstärkt mit Nr. 5 (Inhaber Karl Jann 1793–1803) und Nr. 6 (Inhaber Jean-Antoine-Adrien de Courten 1796–1801, Joseph-Hyazinthe-Elie de Courten 1802–1805). Die Regimenter Nr. 2 und 6 wurden 1808 im Unabhängigkeitskrieg aufgerieben, Nr. 5 1810/14 aufgelöst, die restlichen dienten bis 1835. Die Probleme der fehlenden Rekrutierung während der Helvetik zeigen sich bei den spanischen Schweizerregimentern – und nur hier untersucht – 1801 deutlich mit nur noch 1939 Schweizern (= 21%) bei 8022 Fremden[23].

England[24] warb 1794 durch Ludwig Robert Franz von Roll (Inhaber 1794–1813) das Regiment ROLL an. 1795 übernahm es das Regiment MEURON (Inhaber Charles-Daniel de Meuron 1781–1806), das seit 1781 im Dienst der holländischen Ostindienkompanie in Südafrika und auf Ceylon gestanden war. Aus den Teilen der 1801 aufgelösten Schweizer Emigrantenregimenter entstand das Regiment WATTENWYL (Inhaber Ludwig von Wattenwyl 1801–1816). Diese Truppen verteidigten die engli-

[23] SCHALBETTER (Anm. 22), S. 308, gibt für den 1. März 1801 für das Regiment Schwaller 16% Schweizer (= 279 Mann) und 1493 Ausländer, für Rüttimann 24% (= 213) und 622 Ausländer, für Reding 25% (= 405) und 1215 Ausländer, für Bettschart 25% (= 464) und 1372 Ausländer, für Jann 17% (= 304) und 1347 Ausländer und für Courten 12% (= 254) und 1773 Ausländer. Bei einem Regiments-Sollbestand von 1909 Mann zählten das Regiment Schwaller 1772 Mann, Rüttimann 875, Reding 1620, Betschart 1836, Jann 1831 und Courten 2027. Diese Zahlen müssen bezüglich Herkunft des Kaders und der Mannschaft noch verdeutlicht werden.

[24] Für die drei Regimenter liegen Regimentsgeschichten vor, so von Adolf BÜRKLI, *Das Schweizerregiment von Roll in englischem Dienste 1795 bis 1816*, in: 78. Neujahrsblatt der Feuerwerkergesellschaft..., Zürich 1893, S. 1–39, und IDEM, *Das Schweizerregiment von Wattenwyl in englischem Dienste 1801-1816*, in: Ibidem 79 (1894), S. 1–34, und Guy DE MEURON, *Le Régiment de Meuron 1781-1816*, Lausanne 1982. Nebst Angaben zu Offizieren ist besonders der schlachtengeschichtliche Aspekt berücksichtigt, es fehlen jedoch auch nähere Angaben zur Mannschaft und zu den Lebensverhältnissen. – Dazu kurz GROUVEL (Anm. 6), Bd. 1, S. 301–312 zu Roll, S. 329–334 zu Wattenwyl und S. 335–343 zu Meuron. – Die ernsthaften Bemühungen Englands zur Beibehaltung der geschätzten Schweizer Truppen in ihrem Dienst – auch für Übersee – zeigt sich anläßlich der Bildung des Regiments Wattenwyl in der diplomatischen Korrespondenz, BABE, Abschriftensammlung Großbritannien, F.O. 74, Bd. 22, Fasz. 36, passim.

schen Interessen in Europa, im Mittelmeerraum und in Nordamerika. Sie wurden 1816 nach der Behauptung von Kanada entlassen.

Zur *Wiederherstellung der französischen Monarchie* sammelten sich kleine Detachemente von Schweizern aus den aufgelösten Regimentern in drei zahlenmäßig unbedeutenden Einheiten innerhalb der französischen Emigrantenarmee [25]. Die «Compagnie franche des Suisses dite de Porrentruy» (Kdt Hptm de Travers) und die «Compagnie des Cent Suisses et Suisses» (Kdt Baron von Reinach) als Gardeeinheiten in der Armee der Prinzen wurden schon 1792 wieder aufgelöst. Die «Compagnie Suisse de la garde du Quartier général du Prince de Condé» (Kdt Charles de Rossy) machte hingegen die Kämpfe um die Schweiz mit. Diese Kompanie wurde mit den Emigrantenregimentern 1801 aufgelöst.

5. *Das Regiment Bachmann 1799–1801*

Nach Hans Laupper, General Bachmanns trefflichem Biographen, schloß sich Niklaus Franz von *Bachmann* (1740–1831) am 1. Juni 1799 der Emigrantenbewegung an. Nach seiner Entlassung als Kommandant eines Schweizer Regiments im französischen Dienst 1792 führte er als Generalmajor ein solches im Königreich Sardinien-Piemont. Regiment und Posten gingen 1797 mit dem Einmarsch der Franzosen in Turin verloren. Erst nach der ersten Schlacht von Zürich trat Bachmann wieder ins öffentliche, militärisch-politische Rampenlicht und wurde am 14. Juli 1799 mit der Führung eines Regiments und dem Generalinspektorat der Schweizer Emigrantentruppen betraut [26].

[25] Grouvel (Anm. 6), Bd. 2, S. 87–91 zur Gardekompanie, Bd. 3, S. 57–61 zu den Cent Suisses, S. 227 zur Compagnie franche.

[26] Hans Laupper, *General Niklaus Franz von Bachmann, Eidgenössischer Oberbefehlshaber im Feldzug 1815 (1740–1831). Ein Beitrag zur Kriegsgeschichte der Schweiz,* Zürich 1974, hier besonders S. 23–36. – BABE, Abschriftensammlung Großbritannien, F.O. 74, Bd. 21, Fasz. 28, Nr. 28.